Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 52 (1965)
Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

möglich alle Klassen besuchen und irren fünfminutenweise von einer zur andern.» Es wird nun vorgeschlagen, diese *Examen als Abschluß des Schuljahres abzuschaffen* und die *Besuchstage* an ihre Stelle zu setzen, irgendeinmal im Januar oder Februar. Dafür sollte man die schriftlichen Examen in die letzte Schulwoche verlegen, womit die Spannung erhalten bleibt und das höchst bedauerliche Ausplampen vermieden wird.

Für die Volksschule ist dieser Vorschlag der unvoreingenommenen Diskussion wert. Es wird sich zeigen, wie weit sich eine fortschrittliche Einstellung zu den Schulfragen und die traditionsverbundene Haltung der Behörden und der Lehrerschaft sinnvoll koordinieren lassen.

«Weder Glinzsche Grammatikreform noch Herbst-Schuljahrbeginn noch Abänderung der bisherigen Ferienordnung sind wesentliche Anliegen, und sie haben mit der Schulatmosphäre und mit Zeitfragen und modernen Problemen herzlich wenig zu tun. Die innere Struktur unserer Schule, ihr Stoffprogramm zumal, Fragen der Methodik und die Anpassung an den Wandel der Zeit (nicht in Wintersportfragen, sondern in Dingen, die viel tiefer gehen) sind die eigentlichen Anliegen, denen wir uns unbedingt vermehrt zu widmen haben. Den Menschen von heute und morgen formen zu helfen, ist das oberste Anliegen der Schule.»

Fürwahr, gleich mehrere aktuelle Postulate! Sie dürften auch bei den Beratungen zum neuen solothurnischen Volksschulgesetz miteinbezogen werden. An Stoff zur Diskussion in den Lehrervereinen, an den Elternabenden, an Konferenzen mit Lehrern und Schulbehörden fehlt es nicht! *S.*

ST. GALLEN. *Katholischer Lehrerverein, Sektion Toggenburg.* Dienstag, den 13. November, versammelte sich eine stattliche Schar Lehrer und Lehrerinnen aus dem Toggenburg in der ‹Krone›, Lichtensteig. Die Geistlichkeit war vertreten durch die hochwürdigen Herren Hugenmatter von Lütisburg und Dr. Benz, Lichtensteig. Es galt, ein Referat eines Kollegen aus dem benachbarten Vorarlberg anzuhören. Unter der Führung des Präsidenten, Herrn Lehrer Rechsteiner, Kirchberg, nahm die Versammlung einen flüssigen, interessanten Verlauf. Nach der kurzen freundlichen Begrüßung erteilte der Vorsitzende dem Referenten, Herrn Hauptschuldirektor Lutz aus Bregenz (Vorsteher der Sekundarschule), das Wort. In sympathischen Worten führte uns dieser in die Schulverhältnisse seines Landes ein. Für die Zuhörer war es recht interessant, Vergleiche zwischen den Verhältnissen bei uns und denen des Nachbarlandes anzustellen. Herr Lutz machte seine Zuhörer in längeren Ausführungen mit den Kämpfen bekannt, die er mit vielen Kollegen um die Belange seiner Weltanschauung und seines Landesteils auszufechten hatte.

Das neue Gesetz trat im Verlauf dieses Jahres im ganzen Lande in Kraft. Es ist eine Kompromißlösung zwischen den Vorschlägen der mehr christlich orientierten österreichischen Volkspartei und der sozialistischen Partei. Wesentlich unterscheidet sich das österreichische Schulgesetz von unserem dadurch, daß es für das ganze Land einheitlich geordnet ist. In einem heftigen Seilziehen haben die Vorkämpfer für das christliche Ideal Wichtiges erzielt. So werden die freien Schulen ebenfalls bis zu 60 % staatlich subventioniert. Für alle Österreicher besteht Schulgeldfreiheit auf allen Schulen. Stipendien sind nicht nur für die staatlichen, sondern auch für die privaten Schulen erhältlich. Der Religionsunterricht ist im Stundenplan eingebaut. Der Schüler beginnt seine Schullaufbahn mit dem erfüllten 6. Jahr und besucht vier Jahre die Volksschule. Auf Antrag des Volksschullehrers kann er dann in die Haupt- (Sekundar-) oder Mittelschule übertreten. Die übrigen Schüler besuchen eine vierklassige Volksschuloberstufe. Von den verschiedenen Oberstufen bestehen bei Eignung und Neigung Möglichkeiten, in eine andere Abteilung überzuwechseln. Das Schuljahr beginnt im Herbst. Das Referat wurde mit großem Interesse verfolgt und löste eine lebhafte Diskussion aus. Zum Schluß gab der Vorsitzende einige Ausblicke in das zukünftige Leben der Sektion bekannt und entließ die Versammlung mit einem warmen Dank an alle Teilnehmer. *E. M.*

Mitteilungen

Vielversprechende Sommerwochen in Rom

Die katholische Herz-Jesu-Universität in Mailand organisiert auch dieses Jahr wieder einen Ferienkurs für Ausländer auf dem Monte Mario in Rom. Dieser Kurs will den Teilnehmern Gelegenheit bieten, die italienische Sprache zu studieren und gleichzeitig etwas von der Fülle italienischer Kultur vom Altertum bis in die Neuzeit kennenzulernen.

Für das Studium der Sprache sind kleine, nach Vorkenntnissen gestufte Klassen vorgesehen. Der Anfängerkurs hat auch eine Abteilung für Deutschsprachige. Es wird auch ein spezieller Kurs für Linguisten geführt. Außer dem Sprachunterricht umfaßt das Kursprogramm Vorlesungen über Literatur, Geschichte, Kunst und Archäologie. Der Besuch der Unterrichtsstunden ist obligatorisch.

Zahlreiche Besichtigungen von Museen und Sehenswürdigkeiten der Ewigen Stadt ergänzen das theoretische Studium. Die Teilnahme an diesen Führungen sowie an den sonntäglichen Exkursionen steht jedoch frei.

Auf Wunsch kann am Ende des Kurses ein Zeugnis erworben werden.

Der Kurs findet im Gebäude der medizinischen Fakultät der katholischen Universität statt. Das in unmittelbarer Nähe liegende Studentenheim bietet jenen Teilnehmern, die dies wünschen, angenehme Unterkunft mit abwechslungsreicher und gepflegter Küche.

Zeit: 27. Juli bis 28. August 1965.

Preise: Einschreibegebühr für den Unterricht L 20000. Pensionspreis für Einzelzimmer mit fließendem Wasser, inkl. Frühstück, Mittagessen, Vieruhrtee, Abendessen L 75000. Zweierzimmer mit sonst gleichen Bedingungen L 65000.

Auskunft und Anmeldung: Segreteria Corsi Estivi per Stranieri, Università Cattolica del Sacro Cuore, Largo A. Gemelli 1, *Milano*, Italia.

Heimatkundliche und geographiekundliche Wanderwoche im Alpsteingebiet

Veranstaltet durch den Katholischen Lehrerbund der Schweiz. Gestaltet durch F. Guntern, Küßnacht. Berufene Referenten über Geschichte, Geologie, Sitte des Landes. 26.–30. Juli 1965.

Anmeldung an KLS, Sekretär Willi Tobler, Casa Rosa, 6612 Ascona, jetzt besorgen.

Lehrerbildungskurs in der Aula des Kornmattschulhauses Ingenbohl-Brunnen Samstag, 15. Mai 1965, 15.15 Uhr

Dieser Lehrerbildungskurs will der Lehrerschaft, der Jugend und dem Lande selbstlos dienen. Keinerlei Kurskosten, sondern Reisevergütung für die Lehrerschaft aus der Urschweiz. Abgabe einer Unterrichtsmappe und gewiegte Fachleute als Referenten. Die Erziehung und Gesundheit umfaßt alle Gebiete, auch die Verkehrserziehung, den Kampf gegen alle Suchtgefahren, das positive Wirken für eine gesunde Jugend aus einem vertieften Verantwortungsbewußtsein der Erzieher heraus. Darum ergeht an alle Lehrkräfte aller Volksstufen inklusive Sekundar- und Haushaltungsschulen die herzliche wie dringende Einladung, an diesem Kursnachmittag unbedingt teilzunehmen.

Programm: Erziehung zur Gesundheit, eine dringende Gegenwartsaufgabe.

1. Musikalischer Auftakt.
2. *Grußwort* von Landesstatthalter *Josef Ulrich*, Chef des Erziehungsdepartementes Schwyz.
3. *Unsere Verantwortung für die Zukunft.* Kurzreferat von Rektor Dr. P. Ludwig Räber OSB, Einsiedeln.
4. Lied, dargeboten vom Seminarchor Ingenbohl.
5. *Die jungen Menschen und der Alkohol.* Kurzvortrag von B. Zwiker, Vorsteher der Zürcher Fürsorgestelle für Alkoholgefährdete.
6. *Unsere erzieherischen Aufgaben in der Sicht der Praktiker.*

Podiumsgespräch: Es nehmen außer den Referenten daran teil: Seminardirektor Dr. Th. Bucher, Rickenbach; Sr. Bonaventura Egli, Inspektorin, Altdorf; Kantonsrat Karl Bolfing, Methodiklehrer, Rickenbach; Kantonsrat Josef Schelbert, Chef des Fürsorgeamtes, Küßnacht; Pol. Wm. Ernst Baruffol, Brunnen; Ernst Strebel, Zentralpräsident SVALUL.

7. *Schlußwort* von alt Landammann *Josef Müller*, Präsident des Erziehungsrates Uri.
8. *Schlußgesang:* ‹Alles Leben strömt aus Dir.›

2. Kaderkurs für katholische Filmarbeit vom 11. bis 17. Juni im Lehrerseminar Rickenbach-Schwyz

Veranstaltet von der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen. (Arbeitsgemeinschaft des Schweizerischen Katholischen Volksvereins.)

Kursprogramm

Sonntag, 11. Juli 1965

15.45 Begrüßung und Einführung
16.00 *Film und Fernsehen – Gabe und Aufgabe.* Vortrag (Dr. F. Zöchbauer, Salzburg)
17.00 Filmvorführung
18.00 Aussprache
20.00 Gesellige Runde

Montag, 12. Juli 1965

08.45 *Film als Technik:* Von der Idee bis zur Vorführung. Vortrag mit Lichtbildern und Film (H. Stalder, Zürich)
11.15 *Film als Ware:* Vorder- und Hintergründe des Filmgeschäfts. Arbeitsrunde (J. Feusi, Schwyz)
16.00 Aussprache über die Ergebnisse der Arbeitsrunde
17.00 Vorführung eines Spielfilms
20.00 Podiumsgespräch über den gesehenen Film

Dienstag, 13. Juli 1965

08.45 *Filmische Sprache I*
Analyse über Lehrfilme – Übungen im Deuten der filmischen Sprache (J. Feusi, H. Stalder)
16.00 Fortsetzung
17.00 Vorführung eines Spielfilms
20.00 Studium gegensätzlicher Kritiken des gesehenen Filmes – Diskussion

Mittwoch, 14. Juli 1965

08.45 *Filmische Sprache II*
Übungen im Deuten der filmischen Sprache
16.00 Informationsschau
17.00 Vorführung eines Spielfilms
20.00 Filmgespräch in kleinen Gruppen, anschließend Aussprache über die Ergebnisse

Donnerstag, 15. Juli 1965

08.45 *Wirkungsweise und Wirkungen von Film und Fernsehen*
Vortrag mit Lichtbildern und Film (Dr. Zöchbauer)
11.00 *Stars, Manager und Fans*
Vortrag mit Lichtbildern und Film (Dr. Zöchbauer)
16.00 *Die weltanschauliche, sittliche und erzieherische Bewertung von Filmen*
Vortrag und Aussprache (P. Dr. Eichenberger, OP, Zürich)
17.30 *Das katholische Filmbüro:* Aufgaben und Anliegen
Kurzvortrag, Lichtbilderserie, Filme (Dr. S. Bamberger)
20.00 *Das katholische Filmbüro*: Fortsetzung und Forumsgespräch

Freitag, 16. Juli 1965

08.45 *Praxis unserer Filmarbeit*
1. Filmerziehung in den Vereinen
(Dr. Zöchbauer)
– Filmkunde: Was? warum? wie? – Filmgespräch: Was? warum? wie?
16.00 *2. Einsatz von Filmen bei der Bildungsarbeit in den Vereinen*
Vortrag mit neuen Fragezeichen-Filmen (S. Grieger, München)
20.00 Gesellige Runde

Samstag, 17. Juli 1965

08.30 *3. Die Arbeit der Filmkreise*
Vorträge und Arbeitsrunde (Filmkreis Zürich)
10.30 Kritische Aussprache über die Tagung
11.00 Mittagessen, anschließend Abreise

Tagesplan

07.30 Gelegenheit zum Besuch der heiligen Messe
08.00 Morgenessen
08.40 Bildmeditation, anschließend Kursarbeit
12.00 Mittagessen, anschließend zur freien Verfügung der Teilnehmer
16.00 Kursarbeit
18.00 Nachtessen
20.00 Filmgespräch, Informationsschau oder Gesellige Runde

Kursleitung: Josef Feusi, Seminarlehrer, Sagenmatt, Schwyz (Präsident der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen)

Kurssekretariat: Franz Ulrich, 9, rue St-Michel, Fribourg (Aktuar der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen)

Kurskosten (für Pension, Kursmaterial, Anteil an die Kurskosten, zwei Autobustransfers ab Bahnhof Schwyz): Fr. 130.–. Der Betrag ist gleichzeitig mit der Anmeldung zu überweisen auf das Postscheckkonto 60-166 des Generalsekretariates SKVV, Luzern.
Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Anmeldungen sind zu richten (bis spätestens 10. Juni) an das Generalsekretariat SKVV, Habsburgerstraße 44, 6002 Luzern. (Vorherige Vollbesetzung vorbehalten).

Ziele und Aufgaben der katholischen Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen. (Auszug aus den Statuten).
Die ‹Katholische Arbeitsgemeinschaft für filmkulturelle Bestrebungen› ist der Zusammenschluß der in der Schweiz katholischerseits bestehenden Bestre-

bungen, Organisationen, Gruppen und Institutionen für die Förderung der Filmkultur.

Zweck: Ziel und Zweck dieses Zusammenschlusses ist die Koordinierung der filmkulturellen Tätigkeit zur gegenseitigen Unterstützung und Hilfe, zur Beratung gemeinsam interessierender Fragen, zur Abgrenzung der gegenseitigen Interessen, zur Förderung und Durchführung gemeinsamer Vorhaben und zur Vertretung nach außen. Die Arbeitsgemeinschaft unterstützt mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln bereits bestehende Unternehmungen und fördert neue Initiativen im Sinne der vorgenannten Zweckbestimmung.

Mittel zur Erreichung des Zweckes: Durchführung von schweizerischen und regionalen Konferenzen, von Kursen der Filmkultur und Filmerziehung, insbesondere zur Heranbildung von Kadern für regionale und örtliche Filmarbeit, gemeinsame Publikationen, einheitliches Vorgehen in der Öffentlichkeit, Eingaben an kirchliche und staatliche Behörden in der Wahrung gemeinsamer Interessen, Vertretung nach außen, Pflege von Beziehungen zu ähnlichen Bestrebungen im Ausland, zu anderen christlichen Konfessionen und im außerkirchlichen Raum.

15. Internationale Werktagung 3. bis 7. August 1965

Lebensformen und Lebensgestaltung in der technischen Welt.

Jede Überbeanspruchung rächt sich mit somatischen und psychischen Störungen. Was muß geschehen, um die Entwicklung von intellektuellen Kräften und technischen Fähigkeiten gleichmäßig zu fördern, ohne die emotionale Mitte des Menschen zu gefährden? Wie kann der moderne Mensch eine neue Weise der Geborgenheit erreichen, wie zur Einkehr und Sammlung finden? Wie kann er im Drange der Gegenwart das zeitlos Gültige bewahren?

Univ.-Prof. Dr. Balduin Schwarz, Salzburg: *Gestalt und Gestaltung.*

Univ.-Prof. Dr. Hans Asperger, Wien: *Psychohygiene und Technik.*

Univ.-Prof. Dr. Otto Friedrich Bollnow, Tübingen: *Geborgenheit in der Bedrohung der Zeit.*

Prof. Dr. Antoinette Becker, Berlin: *Kind zwischen Elternhaus und Technik.*

Univ.-Prof. Dr. Karl Wolf, Salzburg: *Wandlungen in Sitte und Sozialverhalten.*

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Heinen, Münster: *Menschliches Werden und Handeln zwischen Determination und Freiheit.*

Die nachmittägigen Werkkreise werden sich mit den Fragen beschäftigen: Welche Hilfe kann der Film in der technisierten Welt anbieten (Prof. Dr. Franz Zöchbauer, Salzburg); wie kann das zeitlos Schöne im zeitgemäßen musikalischen Gestalten verwirklicht werden (Direktor Leopold Katt, Mauterndorf)? Welche Fertigkeiten werden durch den programmierten Unterricht grundgelegt (Prof. Dr. Johannes Zielinski, Aachen)?

Programmänderungen vorbehalten.

Tagungsgebühr: S 70.–, für Studenten S 40.–, Tageskarte S 30.–.

Anmeldungen: beim Institut für Vergleichende Erziehungswissenschaft, Salzburg, Kaigasse 8, Telefon 58 11, beziehungsweise ab 3. August 1965 im Universitätsgebäude, Hörsaal II, Telefon 81 046.

Die Sicherstellung der Unterkünfte wird nach der Reihenfolge der Anmeldungen durchgeführt. Baldige Anmeldungen (insbesondere Gruppenanmeldungen) sind im Interesse der Teilnehmer, um rechtzeitig Unterkünfte in Hotels oder privat, in Ein- und Zweibettzimmern und in Heimen mit Mehrbettzimmern und Schlafsälen vermitteln zu können.

Kurse für Schulturnen

Sommer 1965.

Der Schweizerische Turnlehrerverein organisiert in den Sommerferien 1965 im Auftrage des EMD Kurse für Schulturnen, die der Turnunterricht erteilenden Lehrerschaft der ganzen Schweiz Gelegenheit geben, sich weiterzubilden. Praktische Ausbildung und theoretische Abklärung turnpädagogischer Probleme in wohlausgewogenem Wechsel sollen den Teilnehmern ermöglichen, Anregungen für ihre eigene praktische Schularbeit im Turnen zu gewinnen. Auch der sportlich weniger geübte Teilnehmer soll mit Freude und Befriedigung an den Kursen teilnehmen können, ohne überfordert zu werden.

Kursplan:

Nr. 9: *Mädchenturnen II./III. Stufe,* Westschweiz. 26.–31. Juli 1965 in Yverdon. Organisation: Jean-Claude Maccabez, Yverdon. Programm: Rhythmische Gymnastik, Geräteturnen, Leichtathletik, Volleyball.

Nr. 10: *Mädchenturnen II./III. Stufe,* Deutschschweiz. 2.–7. August 1965 in Langenthal. Programm: Rhythmische Gymnastik, Singspiele, Leichtathletik, Schwimmen, Volleyball.

Nr. 11: *Weiterbildung für diplomierte Turnlehrer.* 9.–14. August 1965 in Zug. Organisation: Edwin Burger, Aarau. Programm: *Herren:* Gymnastik, Geräteturnen, Leichtathletik. *Damen:* Rhythmische Gymnastik, Geräteturnen, Leichtathletik. *Gemeinsam:* Spiel. Dieser Kurs ist reserviert für Inhaber des Eidg. Turnlehrerdiploms I oder II.

Nr. 12: *Schwimmen und Basketball,* Westschweiz. 19.–24. Juli 1965 in Couvet. Organisation: Erich Frutiger, Bern. Programm: Schwimmen, Wasserspringen, Lebensrettung, Basketball.

Nr. 13: *Schwimmen und Volleyball.* (Für Anfänger und schlechte Schwimmer.) 9.–14. August 1965 in Emmenbrücke. Organisation: Lisbeth Mösch, Luzern. Programm: Anfängerunterricht im Schwimmen und Wasserspringen, Schwimm-Test, Volleyball.

Nr. 14: *Schwimmen und Volleyball.* 9.–14. August 1965 in St. Gallen. Organisation: Erna Brandenberger, Zürich. Programm: Schwimmen, Wasserspringen, Volleyball. (In diesem Kurs wird eine Klasse als Vorkurs zum Brevetkurs für das Schwimm-Instruktoren-Brevet des IVSch geführt. In der Anmeldung besonders vermerken!)

Nr. 15: *Bergwoche IV. Stufe.* 4.–11. August 1965 in Arolla. Organisation: Numa Yersin, Lausanne. Programm: Leben im Zeltlager, Gebirgstechnik, Touren- und Lagerführung, Geländeturnen.

Nr. 16: *Turnen in ungünstigen Verhältnissen.* 26.–31. Juli 1965 in Schwyz. Organisation: Jakob Beeri, Zollikofen. Programm: Knaben- und Mädchenturnen II./III. Stufe: Turnen und Spielen im Gelände mit einfachsten Mitteln.

Bemerkungen: Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Handarbeitslehrerinnen, sofern sie Turnunterricht erteilen, können ebenfalls in die Kurse aufgenommen werden, falls genügend Platz vorhanden ist. (Verfügung Schulturnkurse 18. März 1957, Art. 7b.) Für alle Kurse ist die Teilnehmerzahl beschränkt.

Entschädigungen: Kurse mit Hotelunterkunft: Taggeld Fr. 12.–, Nachtgeld

Fr. 9.– und Reise kürzeste Strecke Schulort-Kursort und zurück.
Kurse mit bundeseigener Unterkunft, im Zeltlager oder in Spezialunterkünften: Die wirklichen Auslagen für Unterkunft und Verpflegung und Reise kürzeste Strecke Schulort-Kursort und zurück.
Anmeldungen: Lehrpersonen, die an einem Kurse teilzunehmen wünschen, verlangen ein Anmeldeformular beim Präsidenten ihres Kantonalverbandes der Lehrerturnvereine. Anmeldeformulare sind auch beim Präsidenten der TK des STLV erhältlich.
Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens am 5. Juni 1965 zu senden an: M. Reinmann, Seminar Hofwil, 3053 Münchenbuchsee BE.
Alle Angemeldeten erhalten bis am 26. Juni 1965 Bericht über Zulassung zu den Kursen. Unnötige Anfragen sind bitte zu unterlassen.
Hofwil, den 1. März 1965.

Der Präsident der TK/STLV
Max Reinmann

Bücher

Meyers Handbuch über die Technik. Bibliographisches Institut, Mannheim 1964. 674 Abbildungen, 1012 S. Leinen Fr. 20.80.
Der Lehrer wird es heute ganz besonders schätzen, endlich über ein handliches Buch des gesamten Gebietes der Technik zu verfügen, kommt er doch täglich in die Lage, seinen Schülern Auskunft über technische Dinge zu erteilen, und verwendet er doch mit Erfolg in seinem täglichen Unterricht Bilder, Vergleiche, Beispiele aus der Technik. Das Buch bringt nicht nur die großen, klassischen Gebiete der Technik, wie zum Beispiel Energieerzeugung, chemische und Metallindustrie, Nachrichtentechnik, Maschinenbau usw., sondern auch modernste Sparten wie die Automatisierungstechnik, Datenverarbeitung, Raketen- und Reaktortechnik usw. Es enthält außerdem ein Lexikon der wichtigsten Fachwörter. Jedes Thema ist von zahlreichen Fotos, Funktionsskizzen, Tabellen, Diagrammen und Übersichten begleitet. Nachdem das Buch nicht in erster Linie den Fachmann orientieren will, sondern den mit der Technik weniger Vertrauten einführen und umfassend orientieren möchte, haben wir es mit einem wertvollen und längst gesuchten Werke zu tun. *J. B.-H.*

Meyers Handbuch über Mensch, Tier und Pflanze. Mit 505 Zeichnungen und 51 Abbildungen im Text sowie 80 farbigen Tafeln. Mannheim, Bibliographisches Institut, 1964. 796 S., Fr. 20.80.
Woher stammen unsere Pferde? Ist die Kartoffel wirklich eine Giftpflanze? Wie schwer ist der menschliche Magen? Solche und ähnliche Fragen sind in diesem ungewöhnlichen Handbuch für den vom Schüler so oft mit Fragen bestürmten Lehrer leicht und schnell nachschlagbar. Das neue Biologie-Handbuch erteilt erschöpfend Auskunft über alle Belange des Lebenden. Mit einer allgemeinen Biologie (123 S.) beginnt dieses sehr empfehlenswerte Werk, befaßt sich dann auf 227 S. mit dem gesunden und kranken Menschen, seinem Körperbau, seiner Ernährung und Gesundheitspflege. Der Tierwelt sind 186 S. gewidmet, dem Pflanzenreich 193 S., wovon allein auf den Gartenbau 77 S. entfallen. Das Handbuch im Duden-Format ist eine Fundgrube des biologischen Wissens, und immer wieder wird der Text von zusammenfassenden Tabellen, Übersichten wie ‹Das Haar in Zahlen›, Gegenüberstellungen, anschaulichen Darstellungen von Forschungsmethoden und vor allem einem vielfältigen Bildmaterial begleitet. *J. Brun*

Gottfried Honegger und Peter van de Kamp: *Weltraum.* Der Aufbau des Universums. Knaur Visuell, Band 1. 120 S. mit 87 meist farbigen Abbildungen. Verlag Droemer-Knaur, München/Zürich 1962. Paperback.
Dieser erste Band einer internationalen Reihe von Themenbüchern von kleiner, handlicher Gestalt, welche Probleme von höchster Aktualität wie Vererbung, Überbevölkerung, Energie usw. behandeln, zeigt diese neuartige Darstellungsweise besonders typisch. Das Buch versucht Wort und Bild gleichzeitig zu geben: das Wort, ausgesprochen von einem ersten Fachmann seines Gebietes, das Bild, gesehen und dargestellt mit den Augen eines Künstlers. ‹*Weltraum*› entwirft das Bild vom Bau des Weltalls und vom Sternenhimmel, wie die moderne Astronomie ihn sieht, wie unser astronomisches Weltbild sich im Laufe der Jahrhunderte gewandelt hat, wie die Himmelskörper aufgebaut sind und wie das All wohl entstanden sein dürfte. Es bringt – leicht verständlich und sehr anschaulich geboten – den neuesten Stand des Wissens und gibt sehr viele Anregungen für die Gestaltung des Unterrichtes. *J. Brun*

Emil Bachmann: *Wer hat Himmel und Erde gemessen.* Von Erdmessungen, Landkarten, Polschwankungen, Schollenbewegungen, Forschungsreisen und Satelliten. Mit 105 Abbildungen und 2 Ausschnitten der neuen Landeskarte. Thun/München 1965. Ott Verlag. 296 S. 16 × 23 cm. Leinen Fr. 21.80.
Dieses für die heutige Zeit geradezu unglaublich sorgfältig geschriebene Buch stammt von einem Fachmann mit ungewöhnlich weit gespanntem Wissen und geistigem Horizont. Wie wird ein einfaches Feld, unser Land, die ganze Erde gemessen? Wie entsteht die Landkarte? Wie orientieren sich die Seefahrer? Dies alles zeigt dieses so einfach und gemeinverständlich verfaßte Buch und belegt Schritt für Schritt alles mit erläuternden Skizzen. Nun, die Beantwortung solcher Fragen erwarten wir natürlich von einem Werk mit diesem Titel. Es wäre dem Verfasser wohl leicht gefallen, bloß das rein Technische der Erdvermessung darzustellen und zu erläutern, und der Lehrer ist sofort überzeugt, daß diese technischen Kapitel allein schon unter der Feder des Autors ein faszinierendes Buch ergeben hätten. Aber er merkt darüber hinaus denn bald, daß er sich einem viel weitergehenden Anliegen des Verfassers gegenüberfindet. Emil Bachmann möchte uns nämlich eine Geistesgeschichte der Menschheit liefern, die aus einem ungewohnten und weitgehend verkannten Gesichtswinkel geschaut wird, nämlich von der Erdmessung aus. Tatsächlich geht dem Leser in befreiender Klarheit auf, welch eminenten Anteil die Erdmessung, das heißt die Bewältigung der *Weltanschauung* im wörtlichsten Sinne an der Geistesgeschichte gehabt hat. Da das Werk mit kristallener Klarheit und Einfachheit geschrieben ist, kann es jedermann empfohlen werden, dem das Ringen um ein modernes Weltbild ein echtes Anliegen bedeutet. *J. Brun*

Wie funktioniert das? Technische Vorgänge in Wort und Bild erklärt. Mit 353 mehrfarbigen Schautafeln, 353 Seiten Text und einem Register mit 200 Wörtern. Mannheim, Bibliographi-